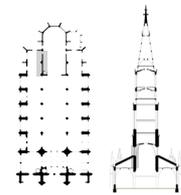


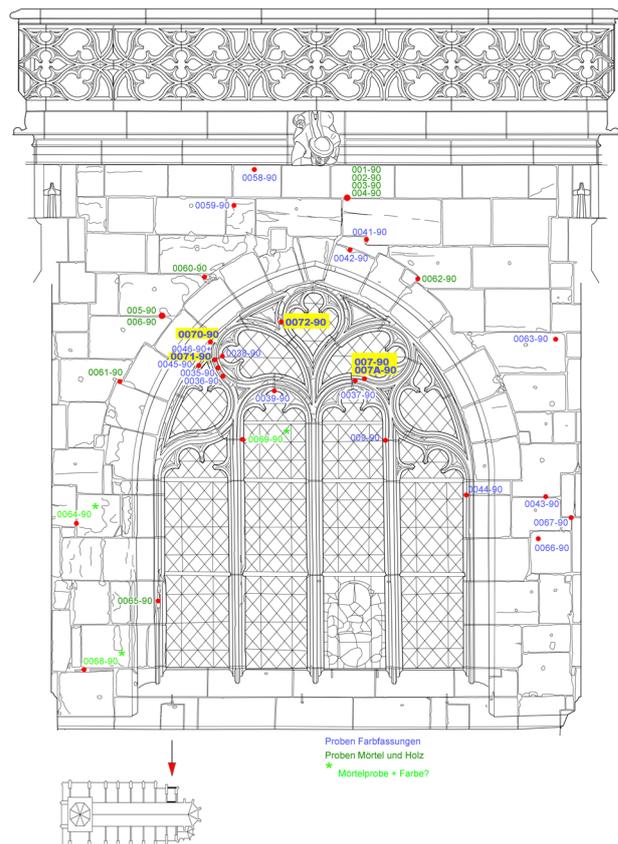
# Obergadenfenster 80 und 90 Nord



Der Wandabschnitt 80 und 90 erstreckt sich über den Bereich, in dem der Chor mit den Seitenschiffen verschränkt ist, also vom Triumphbogen bis zum Sanktuarium. Dieser Abschnitt wurde nordseitig auch aussen ins Gerüst genommen. Hier befinden sich zwei der letzten vier im Originalzustand erhaltenen Obergadenfenster.

In diesem Bereich wurde eine erstaunliche Fülle an Informationen festgestellt. So wurden verschiedene Anstriche, unterschiedliche Fugenmaterialien, Flicke und Hinweise auf frühere Massnahmen vorgefunden. Es wurde vermutet, dass originale Fassungen vorhanden sein könnten. Dies konnte bisher nicht eindeutig belegt werden. Das Ziel der Arbeiten liegt auch hier in der Konservierung des Bestandes. Bemerkenswert bei den Arbeiten war die Teamarbeit zwischen WissenschaftlerInnen, Restauratorinnen und Steinmetzen. Bei dieser durch die Münsterbauleitung geförderten, engen Kooperation gingen wissenschaftliche Forschung und praktische Anwendung buchstäblich Hand in Hand.

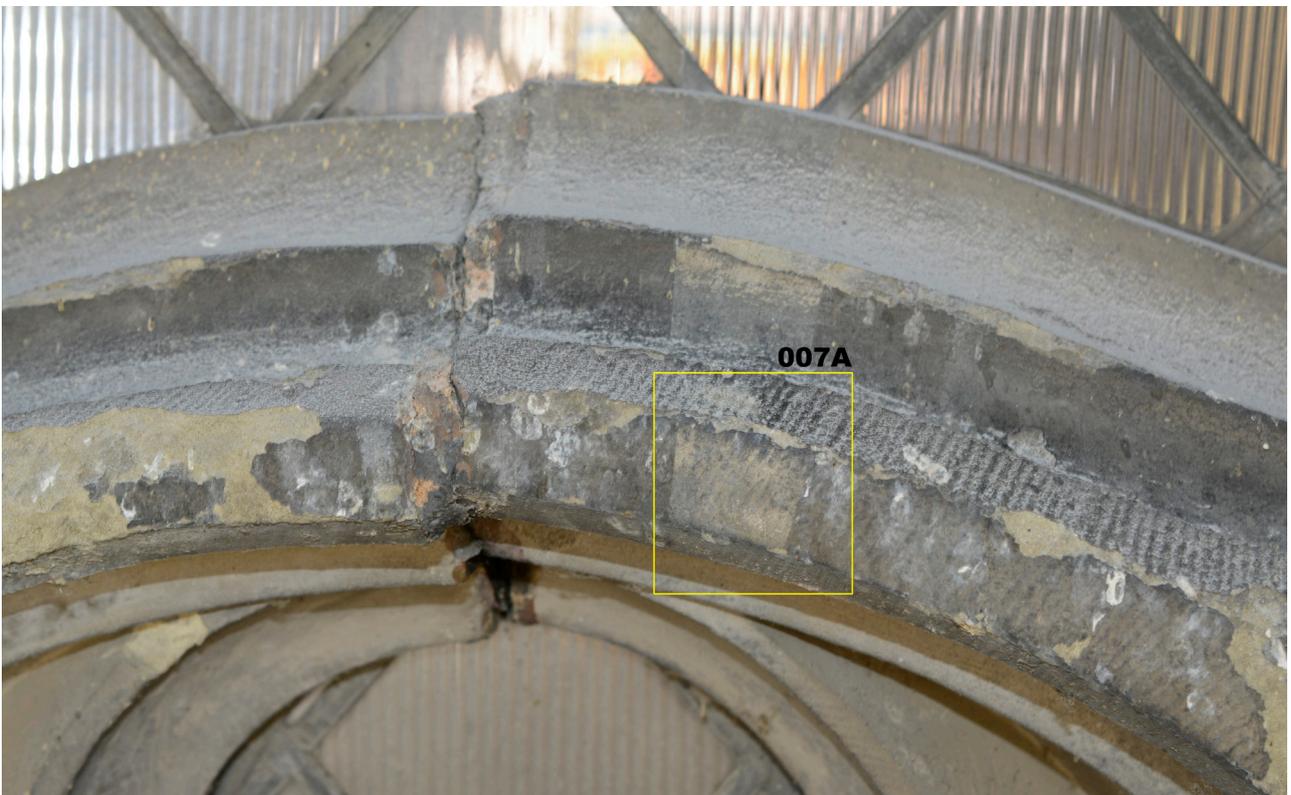
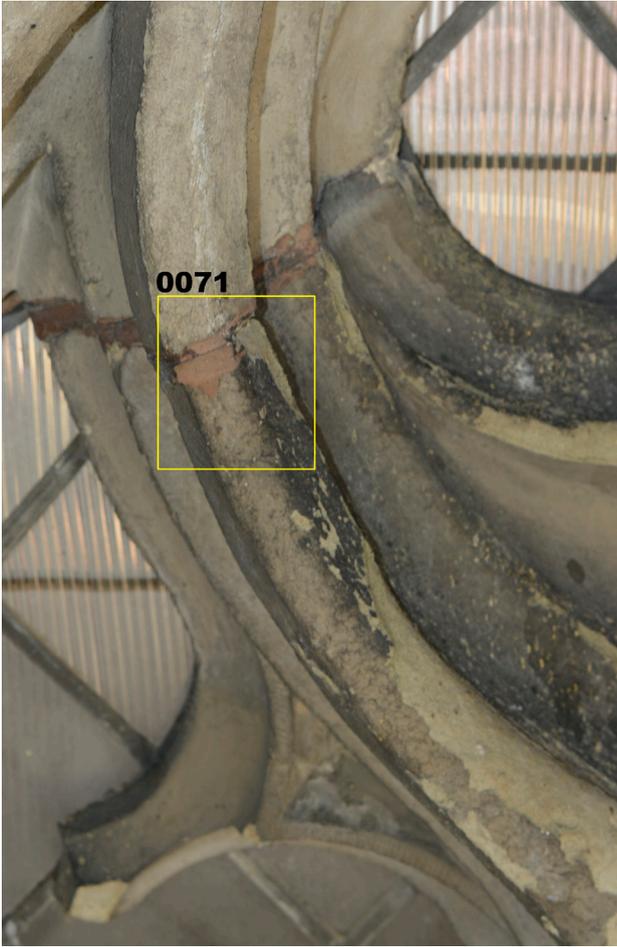
Der Fokus lag bei der Fragestellung, welche der vorgefundenen Spuren als Folgen der Oberflächenveränderungen (Verschmutzung, Vergip-sung), und welche als Reste von Fassungen zu verstehen sind. Dank der engen Zusammenarbeit konnten die VertreterInnen aller Fachrichtungen einander gegenseitig auf die Befunde hinweisen. Schlussendlich belegten die Proben, dass die Oberflächen mehrfach überstrichen worden sind. Die Schichtfolge dieser Anstriche war von einer schwarzen Gipskruste bedeckt.



**Die zwei eingerüsteten Fenster gehören zu den vier einzigen noch nicht ersetzten Obergadenfenstern am Berner Münster. Die Steinoberflächen weisen daher eine Fülle von Informationen aus der Bauzeit und aus nachfolgenden baulichen Eingriffen auf. Erste Befunde gaben Anlass zu Spekulationen zur ehemaligen farbigen Gestaltung. Parallel zu den Kartierungs- und Reinigungsarbeiten der Bauhütte und der Restauratorinnen wurden in der Folge die Archivrecherchen für diesen Bereich intensiviert (Archeos, Adeline Zumstein). Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit am Obergadenfenster 90 Nord konnten die ursprünglich vorgesehenen zahlreichen Probenentnahmen auf ein Minimum von 5 Probenanalysen reduziert werden (gelb markiert).**

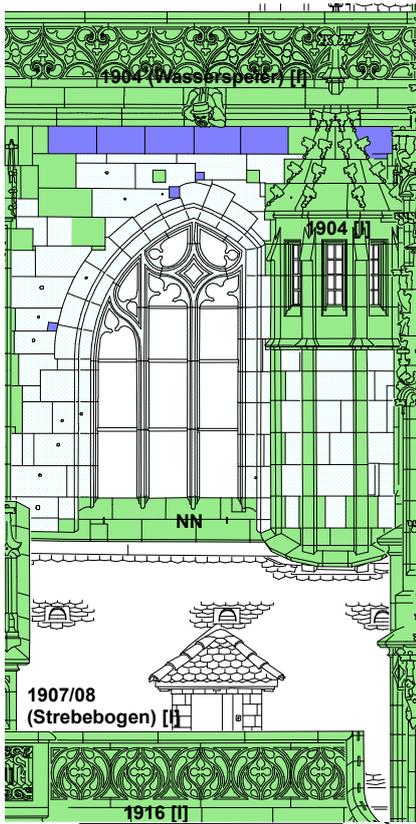
**Probe 007 wurde einmal vor und einmal nach der Reinigung untersucht. Damit konnte sichergestellt werden, dass bei der Reinigung keine Farbfassungen entfernt oder beschädigt werden.**

**Seiten 24-26: Verkleinerung der Baustelleninformationstafeln (2015 Münsterbauleitung Bern, ARCHEOS Bern).**



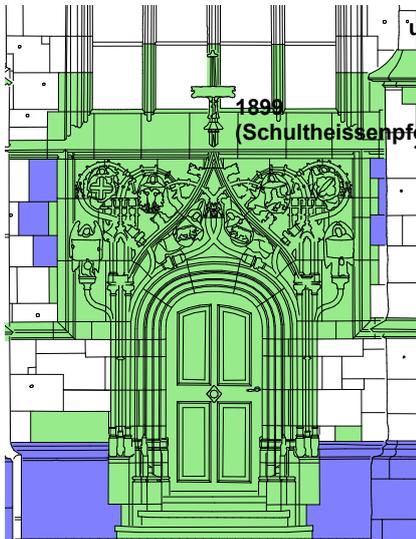
**Probenentnahmestellen:** Die Laborbefunde von CSC Fribourg ergaben zusammen mit den akribischen Beobachtungen der Münsterbauhütte ein relativ konkretes Bild (diverse nicht bauzeitliche Ausbesserungen und Retuschen, dicke Gipskrusten). Die Konservierungsmassnahmen konnten in Angriff genommen werden. Detailliertere Befunde sind nach der Reinigung der Oberflächen zu erwarten.





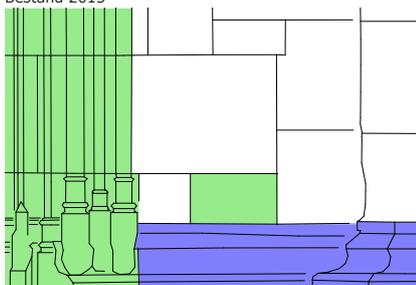
1894 (Foto: Haendcke und Müller)

2015 (Foto: N. Brändli)



Zustand vor 1899 (Foto: Archiv KDP)

2015 (Foto: N. Brändli)



Bestand 2015

Zustand vor 1899 (Foto: Archiv KDP)

2015 (Foto: N. Brändli)

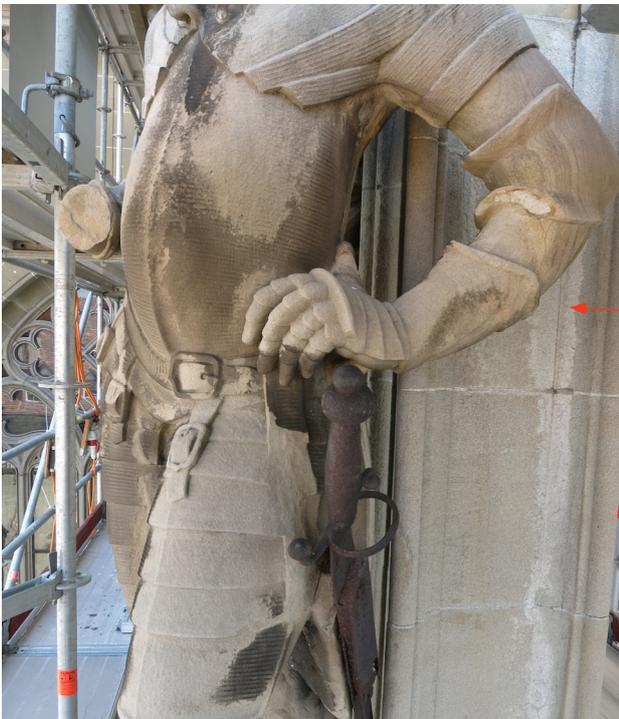
# AKTUELLER ZUSTAND



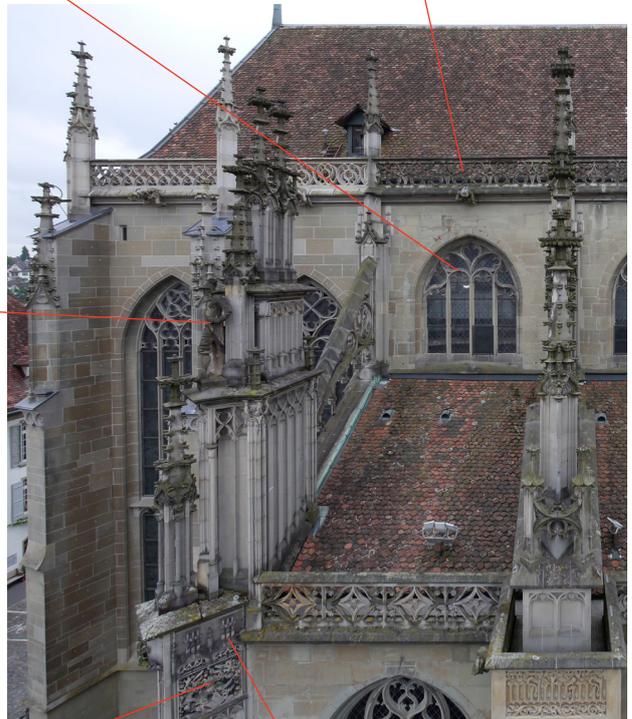
Masswerk



Galerie



Werkmeisterstatue



Obergaden



Farbig gefasstes Wappen



Baldachin oberhalb des Wappens

Berner Münster Stiftung, H. Haberli & A. Loeffel Münsterarchitekten, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern - Februar 2016, Annette Loeffel / Mateja Simic / Peter Völkle, Mitarbeit: Archeos - Adeline Zumstein



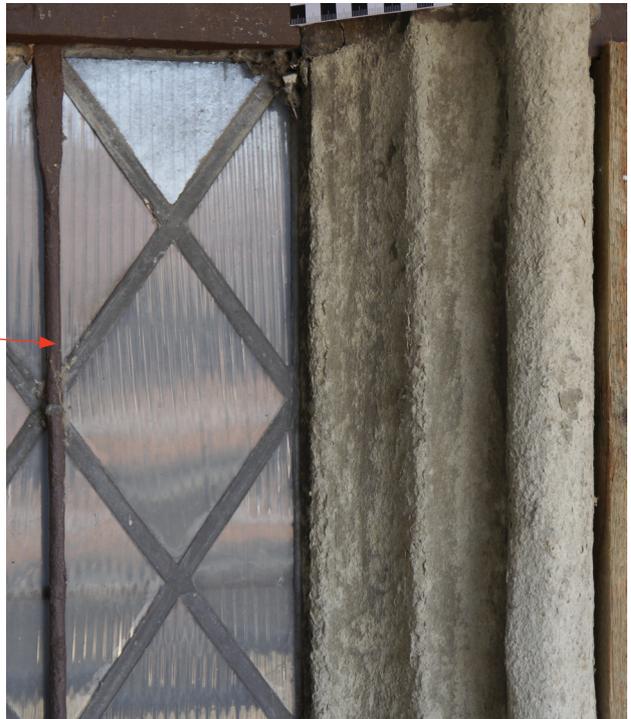
Fensterbogen



Masswerk



Obergaden



Posten & Scheibe



Inchrift „machs na“



Fialen

# BEFUNDAUFNAHME, DOKUMENTATION, VERSUCHE

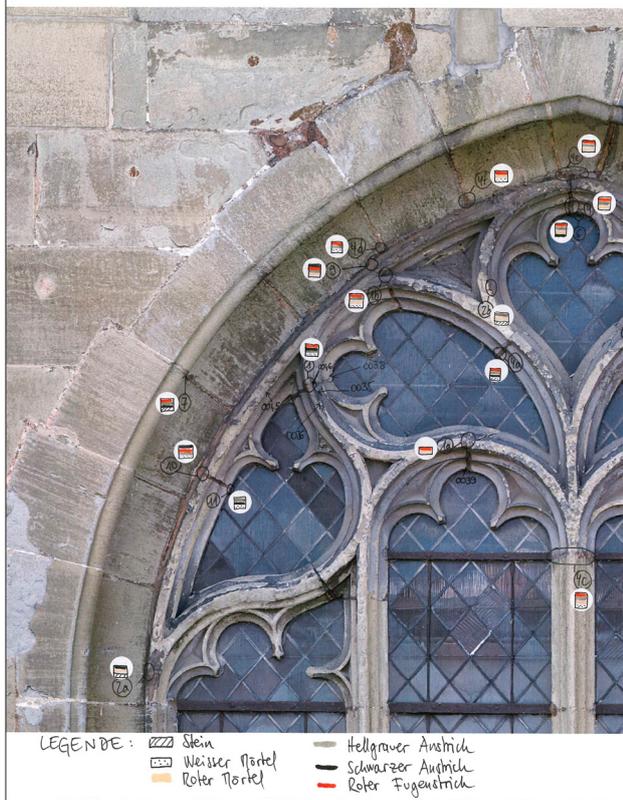


Untersuchung und Kartierung durch die Restauratorinnen der Münsterbauhütte.



Probereinigung mit Wasser.

Obergaden 90 Nord, Flisswerk Beobachtungen



Befunde der Restauratorinnen.

Berner Münster Stiftung, H. Häberli & A. Loeffel Münsterarchitekten, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern - Februar 2016, Annette Loeffel / Mateja Simic / Peter Völkle, Mitarbeit: Archeos - Adeline Zumstein



Voruntersuchung von Probenmaterial: gibt es einen Anstrich auf dem Stein?



Besprechungen vor Ort: Steinmetze, RestauratorInnen, ArchitektInnen - Teamarbeit.

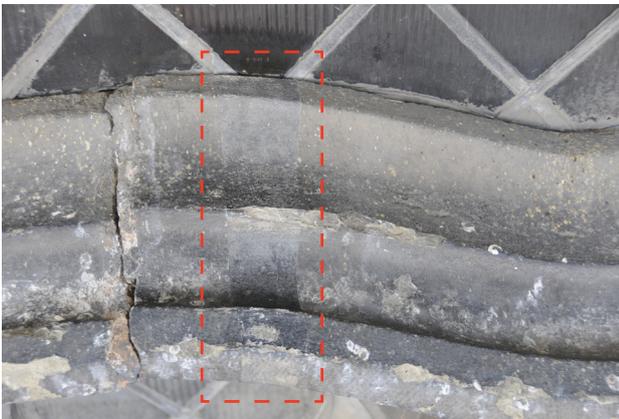
# UND ERSTE STEINKONSERVIERUNGSARBEITEN



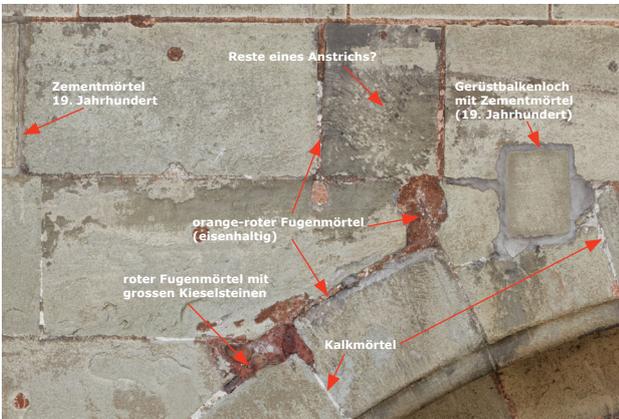
Probereinigung mit dem Mikrosandstrahlgerät.



Aufmörtelung statt Steinaustausch.



Gereinigte Probefläche.



Zeugnisse aus verschiedenen Restaurierungsetappen.



Gerüstbau und Einhausen der Winterbaustellen.